

SPORT

Weltcuprennen in Wengen

Franjo von Allmen Dritter im Super-G in Wengen: «Als Schweizer Fahrer am Lauberhorn zu fahren und hier stehen zu können, macht einfach Spass!»

Vom 16. bis 18. Januar haben in Wengen die legendären Lauberhornrennen stattgefunden. Am Freitag fiel die erste von drei Entscheidungen: Programmgemäss fand der Super-G statt, bei welchem der Boltiger Franjo von Allmen am Start stand – und bis zum Schlussteil um den Sieg mitkämpfte.

Das Ziel-S gelang dem 24-Jährigen jedoch nicht wunschgemäss und trotzdem reichte es dem Simmentaler hinter Sieger Giovanni Franzoni aus Italien und lediglich zwei Hundertstel hinter dem Österreicher Stefan Babinsky zum starken dritten Rang.

Kamera abgeräumt und Abfahrtspodest knapp verpasst

Auf der verkürzten Lauberhorn-Abfahrt war am Samstag der Kampf um den 3. Rang ebenfalls ein Hundertstelm, den Franjo von Allmen allerdings verlor: Der 24-Jährige war einmal mehr spektakulär unterwegs und erlebte im Kernen-S eine Schrecksekunde. Den Sturz verhinderte er zwar, mit einem Ski fuhr er aber über die Werbebande und räumte eine Kamera ab. «Ich hoffe, dass die Kamera kaputt gegangen ist», spaste er am Abend bei der Siegerehrung. Auf die gespielte Empörung von SRF-Moderator Paddy Kälin erwiderte von Allmen augenzwinkernd: «Na, wenn sie mir



Das Super-G-Podest am Freitag mit Sieger Giovanni Franzoni aus Italien vor dem Österreicher Stefan Babinsky und dem Boltiger Franjo von Allmen auf Rang drei.

die in den Weg stellen.» Nach diesem Riesenfehler lag Franjo von Allmen dennoch lange auf Podestkurs – schliesslich fehlten dem Boltiger winzige drei Hundertstel für den Sprung aufs Podest – Vortagesie-

ger Giovanni Franzoni schnappte ihm mit der recht hohen Startnummer 28 noch den dritten Rang weg. Gewonnen wurde die Abfahrt von Marco Odermatt, der mit acht Zehnteln Vorsprung auf den Österreicher Vincent

Kriechmayr einmal mehr eine beeindruckende Fahrt und seine unglaubliche Stärke gezeigt hatte.

Überwältigt von der Kulisse

Doch Franjo blieb trotz des undankbaren vierten Schlussrangs für Hunderte von angereisten Fanatikern und Tausenden von Schneesportanhängern der Athlet des Tages: Mit der abgeräumten Kamera und seinem Sturz im Zielraum fuhr er sich gar noch tiefer in die Herzen seiner Fans. Und wurde bei der abendlichen Siegerehrung mitten in Wengen ähnlich laut jubelt wie Sieger Marco Odermatt. Der Lokalmatador aus Boltigen zeigte sich denn auch überwältigt von der Zuschauerkulisse: «Wenn ich hier so in die Menge schaue, ist es einfach nur schön. Als Schweizer Fahrer am Lauberhorn zu fahren und hier stehen zu können, macht einfach Spass.»

Mit dem Haslitaler Marco Kohler auf Rang 13 sowie Lars Röstli vom Skiclub St. Stephan auf Rang 30 gab es bei der diesjährigen Lauberhorn-Abfahrt erfreulicherweise für drei BOSV-Athleten Weltcuppunkte. Zwischenzeitlich ist der Weltcuptrass bereits Richtung Kitzbühel gezogen, wo die Berner Oberländer Athleten am Hahnenkamm kommendes Wochenende hoffentlich weitere tolle Ergebnisse herausfahren werden. LUZIA WYSSEN

Boltiger Schülerinnen und Schüler erleben unvergesslichen Tag am Lauberhorn

Für 70 Schülerinnen und Schüler der Schule Boltigen wurde der vergangene Freitag, 16. Januar, zu einem besonderen Erlebnis: Gemeinsam reisten sie nach Wengen, um den Super-G am Lauberhorn live mitzuerleben – und durften dabei einen echten Lokalhelden feiern.

Zum fünften Mal in Folge stand ein Schweizer auf dem Super-G-Podest. Dieses Jahr sorgte Franjo von Allmen, ein echter Simmentaler und ehemaliger Schüler der Schule Boltigen, für grosse Freude: Er raste auf den dritten Platz und begeisterte damit nicht nur die Fans im Zielraum, sondern besonders jene Kinder, die aus seiner eigenen Heimat angereist waren. Mitgekommen waren Schülerinnen und Schüler von der 3. bis zur 9. Klasse, verteilt auf vier Klassen. Insgesamt besuchen rund 130 Kinder die Schule Boltigen, doch nur die rund 70 Kinder der 3. bis 9. Klasse machten sich auf den Weg nach Wengen – wer nicht wollte, durfte in Boltigen bleiben. Für alle anderen wurde der Tag zu einem Highlight des Schuljahres.

Eine Lehrerin erinnert sich an Franjo

Begleitet wurden die Kinder unter anderem von Rahel Trachsel, die selbst keinen eigenen Klassenverband führt, aber früher auch Franjo unterrichtet hat. «Er ging bei uns in die Schule», erzählte sie. «Ich hatte ihn in Deutsch, Englisch und Sport – wobei Sport wohl

sein Lieblingsfach war.» An vieles aus dieser Zeit erinnert sie sich noch gut; einzig an den Sportunterricht hat sie weniger klare Erinnerungen. Umso grösser ist heute die Freude darüber, dass ein ehemaliger Schüler nun auf Weltcup-Niveau fährt.

Nähe zu den Athleten – zumindest manchmal

Die Boltiger Gruppe verfolgte das Rennen dieses Jahr vom Hundschopf aus. Dort gibt es keinen direkten Kontakt zu den Athleten. «In den letzten zwei Jahren waren wir im Zielbereich, da war man etwas näher dran», sagte Rahel Trachsel. Trotzdem war die Stimmung auch dieses Mal grossartig. Ein Glücksfall sind die Gratis-Tickets seit drei Jahren. Bereits zum dritten Mal in Folge erhielt die Schule Boltigen kostenlose Tickets für das Lauberhornrennen – ein Privileg, das nicht selbstverständlich ist. Der Ursprung liegt drei Jahre zurück: Damals gab es am Donnerstag eine Zusatzabfahrt, zu der alle Schulen eingeladen wurden. Seither hält Yvonne Zeller, Lehrerin in Boltigen und Mitglied des Skiclubs, den Kontakt aufrecht. Sie organisiert jedes Jahr die Tickets und die gesamte Koordination. «Sie verdient einen riesigen Dank», betonte Trachsel. «Ohne sie wäre das alles nicht möglich.» Die Boltiger reisten nicht mit dem Zug, sondern bequem mit dem Bus – genauer gesagt mit dem Taxi Samuel aus



Die Boltiger Schulkinder wurden von Telebärn an der Rennpiste interviewt.

Boltigen. Auch das gehört zu den kleinen Geschichten, die einen solchen Tag besonders machen.

Ein Podestplatz trotz Fehler – Gesprächsstoff für die Kinder

Viele der Schülerinnen und Schüler waren bereits im letzten Jahr dabei, als Franjo von Allmen seinen Sieg feierte. «Darum sind sie sich schon fast gewohnt, dass er vorne mitfährt», sagte Trachsel schmunzelnd. Dieses Jahr war vor allem eines Thema auf der Rückreise: Wie man trotz eines Fehlers noch aufs Podest fahren kann. Ein Lehrstück in Kampfgeist, Konzentra-

tion und mentaler Stärke – und damit ein wertvoller Impuls für die Kinder.

Ein Erlebnis, das bleibt

Für Rahel Trachsel und die ganze Schule Boltigen bleibt der Tag am Lauberhorn ein besonderes Erlebnis. «Alle sind stolz und gespannt, was passiert. Man bekommt mit, wie ein Sportereignis wirklich abläuft – das ist spannend und lehrreich.» Ein Tag voller Emotionen, Gemeinschaft und Inspiration – und vielleicht ein Funken Motivation für die nächste Generation von Berner Oberländer Skitalenten.

MICHAEL SCHINNERLING